

## Global Caring – Sorge für die Welt

Tagungsbericht von Katrin Roller

Was hat Care eigentlich mit Nachhaltigkeit bzw. mit einer nachhaltigen Entwicklung für Gesellschaften zu tun, und inwiefern hat das wiederum mit feministischer Theorie zu tun? Zu dieser Frage fand im Rahmen des Klimaherbstes München am 6. und 7. Oktober 2017 die Veranstaltung „Global Caring – Sorge für die Welt“ in der Seidlvilla statt, veranstaltet von der FAM – Frauenakademie München e.V. zusammen mit BenE München e.V., einem Verein, der sich Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zum Ziel setzt.



Workshop unter der Leitung von Annette Rinn

Diese Veranstaltung bewegte sich zwischen klassischer Tagung und einem Format, dem sog. „Gerechtigkeitsfrühstück“, das eine Diskussion in Kleingruppen auf Augenhöhe zwischen allen Teilnehmer\_innen ermöglicht. Drei ertragreiche Präsentationen, die Care und Nachhaltigkeit sowie das Thema Geschlecht in unterschiedlicher Weise thematisierten, regten zur Diskussion an. Konzipiert und moderiert wurde die Veranstaltung von *Birgit Erbe*, FAM, und *Prof. Dr. Gerd Mutz*, BenE.

*Dr. Daniela Gottschlich*, diversu e.V., Lüneburg, stellte in ihrem Vortrag

„Nicht mehr auf Kosten anderer leben (müssen). Vor\_sorgende Demokratie als Beitrag zur Klima- und Geschlechtergerechtigkeit“ das Konzept der „caring democracy“ von Joan Tronto (2013) vor, das sich radikal vom bestehenden Wirtschaften und gesellschaftlichen Leben unterscheidet. Gottschlich plädierte dafür, die sogenannte „Externalisierungsgesellschaft“ (Lessenich 2015 und Masserat 2006) in eine vor\_sorgende Demokratie zu überführen. Das bedeute, so zu handeln, dass die Folgen für die Zukunft abschätzbar sind, und damit Vor\_Sorge resp. Care für den Menschen, die Gesellschaft und die Natur im Zentrum stehen. Das impliziere nach Gottschlich auch eine andere Vorstellung von „Autonomie“, „Freiheit“ und „Subjekt“. Ihr geht es vielmehr um das Relationale und um die Angewiesenheit auf andere, seien es Menschen oder natürliche Ressourcen. Obwohl Gottschlich nicht persönlich präsent war, lauschten ihrem Vortrag via Skype alle Teilnehmer\_innen gebannt. – Auch das kann ein Beitrag zu nachhaltigem Verkehrsverhalten sein. In diesem Fall hat es gut funktioniert.



Daniela Gottschlich via Skype

Am Freitag folgte dann noch ein spannender Vortrag von *Dr. Birte Rodenberg*, Gutachterin und Autorin aus Berlin, die sich mit geschlechtlicher Ungleichheit und Klimaphänomenen auseinandergesetzt hat.



Birte Rodenberg

Der Titel ihres Vortrags lautete: „Vor dem Wetter sind alle gleich, oder? Gedanken zum globalen Klimawandel aus Geschlechterperspektive“. Deutlich wurde, dass – im Gegensatz zu Ulrich Becks Formulierung in der Risikogesellschaft (1986), in der unintendierte Nebenfolgen alle gleich betreffen, unabhängig von Klasse und Stand – die Veränderungen des Klimaprozesses sehr unterschiedliche Auswirkungen haben und je Gruppe stark variieren können. Es gebe Gruppen, die vulnerabel, also verletzlicher auf Klimaprozesse reagierten als andere, stellte Rodenberg fest. Dabei seien aber nicht per se Frauen stärker betroffen als Männer, sondern man müsse immer andere Faktoren, wie arm-reich, nördliche-südliche Hemisphäre, Stadt-Land etc., mitbedenken.

Der dritte Beitrag stammte von *Dr. Ina Praetorius*, Theologin aus Wattwil/Schweiz, die Wirtschaft und das Wirtschaften an sich als Care betrachtet. Ihr Vortrag mit dem Titel „Wirtschaft ist Care“ folgte am Samstag nach den Gerechtigkeitsfrühstücken und verdeutlichte, inwiefern Care – verstanden als Tätigkeit zur Befriedigung von Bedürfnissen – als Kern von Wirtschaft betrachtet werden sollte. Auch sie machte, ähnlich wie Gottschlich, die wechselseitige Angewiesenheit zum Kernelement eines Care-Verständnisses. Ihr philosophischer Zugang verdeutlichte zudem, wie problematisch die dualistische Denkweise in Begriffspaaren, wie Natur-Kultur, Geburt-Tod, subjektiv-objektiv etc., in Bezug auf Care ist, da hier immer als Gegenteil von Care wahlweise Arbeit oder Wirtschaft gedacht werde – nach Praetorius ein fundamentaler Fehlschluss.



Ina Praetorius

Neben den hochkarätigen Referentinnen kamen die Teilnehmer\_innen selbst nicht nur während der Diskussion zu Wort, sondern auch in den Parallel-Sessions des „Gerechtigkeitsfrühstücks“, mit denen die



Workshop unter der Leitung von Sabrina Schmitt

Tagung am Samstagmorgen startete. Alle Teilnehmer\_innen konnten wählen, ob sie lieber bei der Session von *Annette Rinn*, BenE, zur Planung von planetengerechtem Bauen und Wohnen mitmachten, bei *Sabrina Schmitt*, FAM, die sich mit politischen Maßnahmen und der Umsetzung einer geschlechtergerechten Stadt auseinandersetzte, oder bei *Sandra Eck*, FAM, die „caring democracy“ praktisch anging und mit den Teilnehmenden darüber nachdachte, ob das Konzept der „Resonanz“ von Hartmut Rosa (2016) dabei gute Dienste leisten kann. Während dieser eineinhalbstündigen Sitzung wurden nicht nur Brezn und Obst sowie Getränke angeboten, sondern alle Beteiligten haben sich über das jeweilige Thema intensiv ausgetauscht. Dieser Rahmen bot eine angenehme Diskussionskultur, in der sich jede\_r ohne Bedenken äußern konnte, konstruktiv und sehr wertschätzend gestritten wurde.



Workshop unter der Leitung von Sandra Eck

Wenngleich die eingangs gestellte Frage nicht abschließend beantwortet wurde – oder dies vielmehr auch nicht möglich war –, haben sich doch ungewöhnliche Verbindungen zwischen Care und einer nachhaltigen Entwicklung sowie von Care und Geschlecht ergeben, die nicht nur zum Weiterdenken anregen, sondern vielmehr aufzeigen, dass diese Verbindungen weiter systematisch erforscht und bedacht werden sollten, wenn wir nicht nur in einer gerechteren Welt, sondern auch in einer Welt leben wollen, die noch einen Weile hält.

#### Literatur:

- Beck, Ulrich (1986): Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
 Lessenich, Stephan (2015): Externalisierungsgesellschaften. *Soziologie* 44/1: 22-32.  
 Massarrat, Mohssen (2006): Kapitalismus – Machtungleichheit – Nachhaltigkeit. *Perspektiven revolutionärer Reformen*, Hamburg: VSA.  
 Rosa, Hartmut (2016): Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung, Berlin: Suhrkamp.  
 Tronto, Joan C. (2013): *Caring Democracy. Markets, Equality, and Justice*, New York/London: NYU Press.